Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zutragen; einzelne Nummer 10 Rpfg. :: Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postscheckkonto Dresden 125 48

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpfg.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpfg. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Nr. 16 | Montag, am 20. Januar 1936 | 102. Jahrgang

Daladier gewählt

Das Schicksal der Regierung Laval

Der radikalsozialistische Vollzugsausschuß hat Sonntagnachmittag den ehemaligen Ministerpräsidenten Daladier zum Parteivorsitzenden gewählt, weil Herriot sich weigerte, eine etwaige Wahl anzunehmen.

Ein Mitglied des Vollzugsausschusses verurteilte in scharfer Form die Außenpolitik Lavals. Laval habe den Völkerbundpakt verleugnet, der Frankreichs Sicherheit garantiere. Laval habe außerdem die Bande gelöst, die Frankreich an England knüpften und an seine mitteleuropäischen Freunde. Der Redner warf dem Ministerpräsidenten außerdem vor, den französisch-russischen Pakt noch nicht ratifiziert zu haben. Herriot habe nicht gewollt, daß dieser Zustand noch länger andauere, und den Mut, den er mit dem Austritt aus der Regierung beweise, könne man nur anerkennen.

Eine von dem radikalsozialistischen Vollzugsausschuß angenommene Entschließung stellt fest, daß die Ideen und Methoden des Ministerpräsidenten Laval in vollem Widerspruch zu dem Programm stehen, das von der letzten Landestagung der Radikalsozialistischen Partei angenommen wurde, besonders hinsichtlich der Aufrechterhaltung des Friedens nach außen durch die Satzungen des Völkerbundes, der Aufrechterhaltung des Friedens nach innen durch die tatsächliche Abrüstung der Bünde und des Kampfes gegen die Krise.

Die Entschließung fordert förmlich ein einheitliches Vorgehen und Einführung des Abstimmungszwanges bei der radikalsozialistischen Kammerfraktion; sie vertraut darauf, daß die radikalsozialistischen Abgeordneten einmütig die Auffassungen der Partei über die Verteidigung der Republik und des Friedens anwenden werden.

Diese Entschließung enthält keinen Hinweis darauf, daß die radikalsozialistischen Minister nun aus dem Kabinett ausscheiden sollen. Wie in gutunterrichteten Kreisen verlautet, ist ein diesbezüglicher Absatz der Entschließung auf Betreiben Herriots fallengelassen worden.

Ministerpräsident Laval, der sich vor seiner Reise nach Genf in seinen Geburtsort Chateldon begeben hatte, empfing dort einen Vertreter des „Paris Soir". Laval betonte, daß die innenpolitischen Wirren Frankreich nicht der Vertretung in Genf berauben dürften. Auf die Frage, ob die Genfer Sitzung wichtig sei, erwiderte der Ministerpräsident, unter den gegenwärtigen Umständen seien alle Sitzungen in Genf wichtig.

Auf die Innenpolitik eingehend erklärte Laval, er habe in offener und ehrlicher Zusammenarbeit mit allen Ministern und besonders mit Herriot seit Juni eine Reihe bedeutender Maßnahmen getroffen, die die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Landes erfordert hätten. Man habe die Ordnung wiederhergestellt, die Gefahr lief, gestört zu werden. Es bleibe sicherlich noch viel zu tun, denn man befinde sich erst auf dem langsamen Wege zur Besserung.

Auf dem Platz, den er einnehme, könne er aber übersehn, daß das Land Ruhe brauche, und er werde alles tun, was in seinen Kräften stehe, um zu verhindern, daß Frankreich in Wirren gestürzt werden, die allen seinen Interessen nur schädlich sein könnten.

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Der gestrige Sonntag war recht ruhig. Jeglicher Sport fehlte und damit auch der Anlaß zu stärkerem Verkehr. Erstaunlich war's, daß eine immerhin noch recht große Zahl Privatkraftwagen nach dem Gebirge fuhren und spätnachmittags und abends von dort zurückkamen. Der Kreisjägertag, der in der Reichskrone stattfand, gab Veranlassung, daß eine große Zahl Kraftwagen in der Niedertor- und Brauhofstraße und am Niedertorplatz parkte. Fußgänger sah man recht wenig; der kalte Wind hielt die Menschen in der warmen Stube beisammen. Eine eigenartige Naturerscheinung war bald nach Mittag am Himmel zu beobachten. Es standen drei Sonnen am Himmel. Eine Nebelbank hatte sich vor die Sonne geschoben, und durch die Spiegelung in den Dunstmassen sah es aus, als ob links und rechts vom Sonnenbilde noch je eine Sonne durch die Wolken scheine. Die Erscheinung dauerte etwa 1/2 Stunde. Heute früh viel kurze Zeit etwas Regen und es glatteiste, besonders auf gepflasterten und geteerten Straßen.

— In dem Entschuldungsverfahren über den Erbhof des Bauern Ernst Albert Bormann in Reinhardtsgrimma Nr. 34 ist der Landständischen Bank des ehemaligen Sächsischen Markgrafiums Oberlausitz in Bautzen die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt worden.

Schmiedeberg. Am Sonnabend fand im Saale von Marschners Gasthof der dritte Heimabend statt, zu dem Lehrer Popp, Zinnwald, für einen Vortrag über das Thema „Die Entstehung unserer Ortsnamen" gewonnen worden war. Lehrer Popp war bis Ostern 1935 an unserer Volksschule tätig und hat sich hier außerordentlich verdient gemacht, so daß die Schulgemeinde seinen Weggang sehr bedauerte. Mit großem Fleiße und vieler Liebe widmete er sich stets unserer Heimatgeschichte. Darum begrüßten auch alle Heimatfreunde diesen Vortragsabend. Den Vortrag umrahmten Heimatlieder, ausgeführt vom Schulchor, unter Leitung Kantor Großes, sowie vom Männergesangverein unter Leitung seines Liedermeisters, Lehrer Oppelt. Lehrer Popp, der stets seine freie Zeit im Hauptstaatsarchiv zu Dresden verbrachte, bemerkte, daß alle Ortsnamen echt deutschem Ursprungs sind und die Namen der Flüsse von den Sorben und Wenden stammen. Man unterscheide in der Entstehung der Ortsnamen mehrere Gruppen, entsprechend der Besiedelung des Landes. Diese habe im Osterzgebirge ums Jahr 1000 eingesetzt. Die Namen der Orte Bärenstein, Bärenfels usw. verdankten ihre Gründung einer alten Rittersamilie der Herren von Bernstein oder Bärenstein. Es sei festgestellt worden, daß die Herren von Bernstein aus der Schweiz gekommen sind. Die Stadt Lauenstein sei zurückzuführen auf den Namen Löwenstein. Auch der Name Dönschten bringe ein altes Rittergeschlecht in Erinnerung, das der Burggrafen von Dohna. Der Ort war der westlichste Zipfel der Dohnaschen Besitzungen. Rechenberg gehörte Anfang von 1200—1300 dem Rittergeschlecht von Riesenburg. Ihre Besitzung reichte weit bis in Sachsen hinein. Ihnen gehörte auch Ammelsdorf. Frauenstein war ein alter, bedeutender Stützpunkt der Wettiner. Die Orte Sayda und Sadisdorf seien eine Gründung der Ritter von Sayda. So haben Rittergeschlechter einem Teile den Ortsnamen gegeben. Ein weitere Gruppe in der Entstehung der Ortsnamen seien auf auf die Ansiedelungen von Bauern zurückzuführen. Man sah ein, daß die Ritterburgen allein nicht viel nützten, wenn sich nicht Bauern dazwischen setzten. Sie erhielten Landstreifen, sogenannte Hufen eingeteilt. Es entstanden die Erbgerichte mit Siedlungs-Ordnern. Nach ihren Vornamen (Familiennamen gab es noch nicht) wurden diese Siedlungen benannt, wie z. B. Carsdorf, Hennersdorf, Johnsbach usw. Eine weitere Gruppe bildete die Berg- und Hütten-Siedlungen. Der böhmische Wald bei Graupa habe zu reichen Zinnfunden geführt. Es entstand der Name Zinnwald. Diese Zinnfunde beeinflußten sehr stark die Werte der Meißnischen Mark. Kein Wunder, daß von dort sofort Gegenmaßnahmen ergriffen wurden. Eine der ältesten Bergstädte ist Dippoldiswalde. Man machte auch reiche Zinnfunde im Walde am Geisingberge, dem „alten Berge". So entstand der Name Altenberg. Die Grafschaft von Glatz hatte im Müglitztale Besitzungen. So sei Glashütte entstanden, nicht etwa, daß dort Glas fabriziert wurde. Auch Schmiedeberg ist bekanntlich bergmännischen Ursprungs. Seine Entstehung führte auf Hammerwerke zurück. Solche wurden um die Zeit von 1404 bis 1412 neubelebt. Es wurde das Hammerwerk bei Unternaundorf genannt (das ist der Ort, wo heute das Sägewerk von P. Müller sich befindet). Dieser alte Hammer war der Ursprung zum heutigen Eisenwerke. Um diese Zeit besaß ein Nickel Opel (Nickolaus Opel) das „Neue Schmiedewerk", wie es ursprünglich genannt wurde, bis viel später erst der Name Schmiedeberg daraus wurde. Seine Besitzer wechselten öfters. Später traten die Kölbels (ein Nickolaus von Kölbel) hier auf, die ihren Reichtum hauptsächlich aus den Schmiedeberger Bergwerken schöpften. Unter die sogenannten Rest-Siedlungen gehörten vor allen Schellerhau, Rehefeld und Zaunhaus. Schellerhau, nach dem Siedlungs-Ordner Hans Schelle benannt, war nicht etwa eine Streu-Siedlung, sondern zeigt noch heute deutlich die Hufen-Einteilung. Zum Schlusse erwähnte der Vortragende noch die Siedlungen, die von denen, wegen ihres Glaubens Vertriebenen gegründet wurden, wie das sächsische Zinnwald und Georgenfeld. Auch letzterer Ort wurde in Reihensiedlung angelegt. Die außerordentlich tief gegründeten Ausführungen Lehrer Poppes fesselten die Zuhörerschaft stark. Versammlungsleiter Weschke brachte den Dank aller Anwesenden zum Ausdruck.

Zinnwald. Im hiesigen Bergwerk verunglückte am Donnerstag der Bergarbeiter Willy Walther schwer. Durch hereinbrechende Gesteinsmassen erlitt er einen Unterschenkelbruch, Armbruch, Rippenbrüche und Quetschungen. Er wurde dem Johanniter-Krankenhaus Heidenau zugeführt.

Dresden. Angetrunkener Kraftwagenlenker verhaftet. Nachts hatte in der Großenhainer Straße, Ecke Lößnitzstraße, ein dreiundfünfzigjähriger Kaufmann mit seinem Kraftwagen einen Gärtnergehilfen auf dem Fahrrad so schwer zu Fall gebracht, daß dessen Ueberführung ins Krankenhaus veranlaßt werden mußte; mit dem Ableben des verletzten Radfahrers muß gerechnet werden. Der angetrunkene Kraftwagenlenker, dem die Schuld an dem Unfall zugemessen wird, wurde verhaftet.

Pirna. Am Freitag morgen stieß ein Lastkraftwagen nebst Anhänger mit einem die Rottwernsdorfer Straße kreuzenden Personenzuge zusammen. Der Triebwagen wurde von der Lokomotive erfaßt und so stark beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Personen wurden nicht verletzt.

Ebersbach. In der Stadt Ebersbach liefen früher vier Wassermühlen, die Buschmühle, die Obermühle, die Mittel- und die Niedermühle. Drei stellten schon vor längerer Zeit ihren Betrieb ein. Die letzte, die Obermühle, die bis jetzt noch teilweise in Betrieb war, ist nun auch stillgelegt worden. Durch die notwendige Verbreiterung der Reichsstraße Bischofswerda—Ebersbach mußte der Mühlgraben trocken gelegt werden. Ausgaben für eine neue Zufuhr der treibenden Wasserkraft erschienen nicht lohnend.

Planitz. Beim Bockbierfest in einer hiesigen Gastwirtschaft hatte ein Gast dem Wirte aus Ulk einen Gegenstand in das Glas getan. Beim Trinken blieb der Fremdkörper dem Wirt in der Kehle stecken. Er mußte schleunigst einen Arzt zuziehen, der ihn aus seiner gefährlichen Lage befreite.

Leipzig. In Verbindung mit der Führertagung der gesamten sächsischen HJ hatte die Führerin des Obergaues Sachsen, Rosemarie Brüß, alle Führerinnen des BDM und der Jungmädel zu einer Sondertagung in Leipzig zusammengerufen. Ursel Wilke vom Personalamt der Reichsjugendführung sprach über die Aufgaben, die das Jahr 1936 den Führerinnen stellt. Wenn das neue Jahr vom Reichsjugendführer als das Jahr des Jungvolkes bezeichnet worden war, so bedeute das für den Mädelbund das Jahr der Jungmädel und werde somit besonders von den Jungmädelführerinnen größten Einsatz fordern. Dem BDM sei die Aufgabe gestellt, in erster Linie die körperliche Ertüchtigung der Mädel bis zur vollständigen Erfassung aller durchzuführen, wobei ihm die Sportschule des BDM, die in diesem Sommer in Berchtesgaden errichtet werden soll, als Schulungsstätte dienen werde. Dann richtete die Obergauführerin noch einmal das Wort an die Mädel. Der BDM wolle nicht für den Bund erziehen, er wolle das Mädel vielmehr für das Leben stark machen. Deutschland brauche politische Frauen, d. h. Frauen, die nichts tun, ohne dabei auf das ganze Volk zu sehen, und die sollten im BDM herangebildet werden. Eine Spielschar von Leipziger BDM-Mädels schuf mit Liedern und Instrumentalmusik den Rahmen um diese Veranstaltung.

Leipzig. Schnellverkehr auf der Reichsautobahn. Reichsbahnoberbaurat Ruckwied aus Halle teilte in einem Vortrag mit, daß fünfundzwanzig Kilometer der Teilstrecke Halle—Leipzig bereits in diesem Frühjahr dem Verkehr übergeben werden; die Reichsbahn wird dann von Halle nach Leipzig einen dichten Autobus-Schnellverkehr einrichten. Leipzig, das im Gegensatz zu anderen Großstädten nicht von Autobahnen eingekreist werde, solle fünf Anschlußstrecken erhalten.

Leipzig. Tödlicher Betriebsunfall. Beim Abladen von Rohren wurde im Gaswerk an der Yorckstraße der siebenundfünfzig Jahre alte Otto Teich von einem vom Kran hochgehobenen Rohr erfaßt und vom Lastkraftwagen auf die Fahrbahn geschleudert; er erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Chemnitz. Der Tod in der Kurve. In der Dunkelheit hatte der Arbeiter Höppner aus Flöha an der Weggabelung beim Magdalenenstift wahrscheinlich die Linkskurve zu spät erkannt und prallte gegen einen Straßenbaum; er erlitt tödliche Kopfverletzungen.

Werdau. Selbstmord des Webschülers. Die Pistole des Webschülers Berg, der in Leubnitz erschossen aufgefunden wurde, ist im Leubnitz-Bach unweit der Stelle gefunden worden, an der die Leiche Bergs lag; es besteht kein Zweifel, daß Berg Selbstmord beging. Da es sich um ein Geschoß von ganz kleinem Kaliber handelt, ist es möglich, daß Berg nach Abgabe des Schusses die Waffe in den Bach werfen und einige Schritte gehen konnte, ehe er zusammenbrach.

Oberwiesenthal. Rätselhafter Geldfund. Etwa hundert Meter von der tschechoslowakischen Grenze entfernt fanden in Oberwiesenthal einige Schüler am Verbindungsweg zur Böhmischen Gasse einen kunstseidenen Frauenstrumpf, in dem sich 4530 RM Reichsbanknoten befanden. Beim Suchen entdeckte man noch ein Päckchen mit 7000 RM. Die Gesamtsumme von 11 530 RM wurde bei der Polizei abgeliefert.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Dienstag:

Lebhafte südwestliche Winde. Wolkig. Zeitweise Regen. Wärmer.